

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1968-12-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. Dezember 1968

Lieber Klaus B.,-

Ihre Weihnachtssterne sind ganz wunderschön,- ungemein gross, prächtig, festlich. Haben Sie vielen, herzlichen Dank.

Auch für den Brief. Aber unser guter Beul ist ein Rindvieh mit Ei. Wenn er schon nichts versteht - oder das meiste missversteht -, so sollte er wenigstens davon absehen, Unsinn zu verbreiten. Natürlich habe ich keineswegs gesagt, ich verstehe Ihren Entschluss nicht. Au contraire: ich habe gesagt, nicht nur verstehe ich Ihren Entschluss sehr wohl, ich hätte Ihnen überdies gewissermassen zugeraten, wenn auch nicht ohne Bedauern. Denn wie sehr so ein Beruf am Mark zehrt, liegt auf der Hand. Und Ihnen - wie auch Beul-gegenüber - gab ich in der Tat der Befürchtung Ausdruck, Sie könnten der Literatur - und somit selbst Klaus - ein wenig abhanden kommen. Ihre Schuld wäre das gewiss nicht. Dass das Möbel-Verkaufen Sie kaum "glücklich" machen wird, darin stimme ich mit Ihnen überein. Aber Erfolg macht - wenn nicht glücklich, so doch leidlich zufrieden, und in Ihrem Falle könnte er dazu führen, dass Sie sich Ihrer Liebhaberei, der Literatur, nicht nur in jeder Freizeit zu widmen, sondern sich auch finanziell viel generöser für sie zu engagieren vermöchten, als dies möglich gewesen wäre, wenn Sie etwa bei Spangenberg eingetreten wären.

Kurz, Beuls Artur hat gequatscht. Ein lieber Mensch, aber wirklich recht töricht.

Das Christfest ist vorüber, günstiger Weise. Hier herrschte grosser Familientrubel und einige Hektik. Jetzt liegt viel Schnee.

Den ganzen Januar über bin ich noch hier, aber den Februar bringe ich wieder in Klosters. Vielleicht, dass doch Ihr Weg Sie bald einmal herführt. Es sollte mich freuen.

Wie immer mit allen guten Wünschen

Ihre

Erika Mann

PS. Du lieber Himmel,- was haben Sie und Ihr Freund für ein phantastisches Glück gehabt! Hundert Stundenkilometer, ein Lastwagen und "frontal"! Das ist ja nahezu ein Wunder gewesen!

Auch der „gute Geist“ lässt grüssen!

28. Dezember 1968

58 XA 98
B/10/17
XXIX/544

Lieber Klaus B.,-

Ihre Weihnachtssterne sind ganz wunderschön,- ungemein gross, prächtig, festlich. Haben Sie vielen, herzlichen Dank.

Auch für den Brief. Aber unser guter Beul ist ein Rindvieh mit Ei. Wenn er schon nichts versteht - oder das meiste missversteht -, so sollte er wenigstens davon absehen, Unsinn zu verbreiten. Natürlich habe ich keineswegs gesagt, ich verstehe Ihren Entschluss nicht. Au contraire: ich habe gesagt, nicht nur verstehe ich Ihren Entschluss sehr wohl, ich hätte Ihnen überdies gewissermassen zugeraten, wenn auch nicht ohne Bedauern. Denn wie sehr so ein Beruf am Mark zehrt, liegt auf der Hand. Und Ihnen - wie auch Beul gegenüber - gab ich in der Tat der Befürchtung Ausdruck, Sie könnten der Literatur - und somit selbst Klaus - ein wenig abhanden kommen. Ihre Schuld wäre das gewiss nicht. Dass das Möbel-Verkaufen Sie kaum "glücklich" machen wird, darin stimme ich mit Ihnen überein. Aber Erfolg macht - wenn nicht glücklich, so doch leidlich zufrieden und in Ihrem Falle könnte er dazu führen, dass Sie sich Ihrer Liebhaberei, der Literatur, nicht nur in jeder Freizeit zu widmen, sondern sich auch finanziell viel generöser für sie zu engagieren vermöchten, als dies möglich gewesen wäre, wenn Sie etwa bei Spangenberg eingetreten wären.

Kurz, Beuls Artur hat gequatscht. Ein lieber Mensch, aber wirklich recht töricht.

Das Christfest ist vorüber, günstiger Weise. Hier herrschte grosser Familientrabel und einige Hektik. Jetzt liegt viel Schnee.

Den ganzen Januar über bin ich noch hier, aber den Februar verbringe ich wieder in Klosters. Vielleicht, dass doch Ihr Weg Sie bald einmal herführt. Es sollte mich freuen.

Wie immer mit allen guten Wünschen

Ihre

PS. Du lieber Himmel,- was haben Sie und Ihr Freund für ein phantastisches Glück gehabt! Hundert Stundenkilometer, ein Lastwagen und "frontal"! Das ist ja nahezu ein Wunder gewesen.

RECHENUNG
STAMP